

Inhaltsverzeichnis

Nachrichten und Veranstaltungen aus aller Welt

- New York City: Traditionelles Jahrestreffen der Falun Gong-Praktizierenden aus aller Welt
- Gerichte in China verhindern die Verteidigung von Falun Gong-Praktizierenden (1. Teil)
- Bürgermeisterin von Offenbach empfängt Ji Guizhens Tochter

Nachrichten aus China / Verfolgungsfälle

- Ji Songhai seit sieben Jahren im Gefängnis gefoltert
- Gong Xianghui festgenommen und zusammengeslagen
- Ein dreijähriges Kind wartet auf die Rückkehr seiner Eltern

Persönliche Erfahrungen der Falun Gong-Praktizierenden

- Falun Gong hat mich aus der Hölle geführt

New York City: Traditionelles Jahrestreffen der Falun Gong-Praktizierenden aus aller Welt



Die Parade beeindruckt durch ihre Programmvielfalt und die Anzahl der Teilnehmer

Am vergangenen Wochenende versammelten sich Tausende Falun Gong-Praktizierende aus aller Welt zum traditionellen Jahrestreffen in Manhattan, New York. Sie marschierten in einer farbenprächtigen Parade durch Chinatown, machten Gruppenübungen am Times Square und hielten einen Appell vor der chinesischen Botschaft. Die Veranstaltungen hatten zum Ziel, die Aufmerksamkeit auf die seit elf Jahren andauernde Verfolgung von Falun Gong durch das chinesische

kommunistische Regime zu lenken.

Herr Yang aus Shanghai meint angesichts der Parade: „So viele Menschen aus der ganzen Welt und so viele, die keine Chinesen sind. Ich hätte nie erwartet, dass so viele Menschen auf eigene Kosten hierher kommen.“

Ein junger Student: „Die Kommunistische Partei Chinas (KPCh) fürchtet sich vor Falun Gong, weil es so viele Menschen zusammenbringt. Die KPCh kann viele chinesische Gruppen kontrollieren, aber nicht Falun Gong. Das ist der Grund, warum ihr von der KPCh verfolgt werdet. Sie verfolgt jede Gruppe, die sie nicht kontrollieren kann, und daher tut sie es mit euch.“

Frau Chen wohnt schon lange in Chinatown. Über die Parade sagte sie: „Seit über zehn Jahren sehe ich diese Parade und jedes Jahr ist sie fantastisch. Es nehmen immer viele junge Menschen daran teil und sie sind alle gesund. Die Übungspraktik macht die Menschen gesund und hat nichts mit Politik zu tun, wie es die KPCh behauptet.“

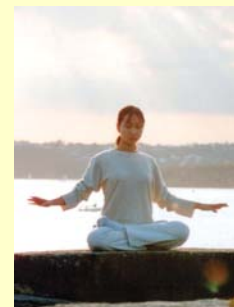
Zum Abschluss des Treffens wurde am 5. September 2010 die New York Falun Dafa Konferenz zum Erfahrungsaustausch 2010 im Javitz Center, Manhattan feierlich



Falun Gong-Praktizierende in Chinatown in Manhattan

Einführung in Falun Gong

Falun Gong, auch als Falun Dafa bekannt, ist eine Übungspraxis, die der Verbesserung der körperlichen Gesundheit und der Erhöhung des Geistes zugute kommt. Diese Praxis, die von Herrn Li Hongzhi in China eingeführt wurde, besteht aus fünf sanften körperlichen Übungen, darunter auch einer Meditationsübung. Wesentlicher Bestandteil ist das ständige Bemühen der Praktizierenden, im Alltagsleben den universellen Grundsätzen von Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit, Nachsicht zu folgen. Falun Gong kommt nicht nur der eigenen Gesundheit und dem Wohlbefinden zugute, auch andere im persönlichen Umfeld profitieren davon. Obwohl die Praxis ihren Ursprung in China hat, wird sie heute von Menschen aller Länder und aller Gesellschaftsschichten rund um den Globus praktiziert. Angesichts der äußerst brutalen und bössartigen Verfolgung, die die Kommunistische Partei Chinas (KPCh) ihnen auferlegt, leisten die Falun Gong-Praktizierenden mit ihrer spirituellen Stärke, die sie aus den Prinzipien Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit, Nachsicht schöpfen, unermüdlichen und friedlichen Widerstand.



Über Minghui

Minghui ist die maßgebliche Informationsquelle über Falun Gong und über die Verfolgung in China. Sie liefert zeitnahe Nachrichten über Ereignisse in China sowie in mehr als 110 Ländern rund um die Welt, wo Falun Gong praktiziert wird. Minghui ist verantwortlich für die Veröffentlichung von Erfahrungen und Erkenntnissen der Falun Gong-Praktizierenden selbst, die den größten Anteil der Artikel zur Verfügung stellen.

abgehalten. Über 6.000 Falun Gong-Praktizierende aus der ganzen Welt nahmen daran teil. Am Nachmittag kam der Begründer von Falun Gong, Herr Li Hongzhi, persönlich zur Konferenz, erläuterte einige Grundsätze von Falun Gong und ging auf Fragen ein. 16 chinesische und westliche Praktizierende berichteten über ihre Erfahrungen bei der Kultivierung von Falun Gong und bei ihren Bemühungen, die Weltöffentlichkeit auf die Verbrechen der KPCh in China aufmerksam zu machen.



Herr Li Hongzhi auf der New York Falun Dafa Konferenz zum Erfahrungsaustausch 2010

Gerichte in China verhindern die Verteidigung von Falun Gong-Praktizierenden (1. Teil)

Die Mitarbeiter der Organe für öffentliche Sicherheit, der staatsanwaltschaftlichen Organisationen und der Gerichte auf verschiedenen Ebenen in Festlandchina, ganz besonders aber die Richter, bedienen sich unterschiedlichster Methoden, um Anwälte, die Falun Gong-Praktizierende vertreten, zum Schweigen zu bringen. Sie bedrohen sie und schüchtern sie ein, verzögern ihre Arbeit und versuchen, die Anwälte dahingehend zu manipulieren, dass sie die Verteidigung der Praktizierenden aufgeben. Es gibt Übergriffe, rechtswidrige Inhaftierungen, Entzug der juristischen Lizenzen, sodass die Anwälte in China nie wieder in der Rechtsprechung tätig sein können.

Derartige Vorgehensweisen sind in China auf dem Gebiet der Rechtsprechung allgemein üblich, insbesondere wenn es um die Verteidigung von Falun Gong-Praktizierenden geht.

Haft und Misshandlung für Anwälte, die die Rechte von Opfern verteidigen: Gao Zhisheng

In der Welt bekannt geworden ist das Problem der Verteidigung von Falun Gong-Praktizierenden vor chinesischen Gerichten besonders durch die rechtswidrige Inhaftierung des bekannten Menschenrechtsanwaltes Gao Zhisheng. Er wurde von der KPCh verfolgt, weil er sich für Falun Gong-Praktizierende und andere unterprivilegierte Gruppen eingesetzt hatte. Im Anschluss an persönliche Nachforschungen bezüglich der Verfolgung von Falun Gong-Praktizierenden schrieb er drei Briefe an Hu Jintao und Wen Jiabao, in denen er ein Ende der Verfolgung forderte. Seine Anwaltskanzlei wurde daraufhin geschlossen. Seine Familie wurde von Spezialagenten und von der Polizei überwacht, er selber wurde am 15. August 2006 inhaftiert und während seiner Haftzeit schwer misshandelt. Bis zum heutigen Tag leidet Anwalt Gao unter der Verfolgung durch die Behörden.



Menschenrechtsanwalt Gao Zhisheng

Die Verteidigung kostet chinesische Anwälte ihre Zulassungen



Menschenrechtsanwalt Guo Guoting

Als der Menschenrechtsanwalt Guo Guoting den Falun Gong-Praktizierenden Zhai Yanlai verteidigte, hinderten ihn KPCh-Beamte 90 Tage lang daran, seinen Klienten zu sehen. Als der Falun Gong-Praktizierende Chen Guanghui so schlimm gefoltert wurde, dass er seine geistigen Fähigkeiten verlor, übernahm Anwalt Guo Guoting seinen Fall und kämpfte für seine Freilassung auf Bewährung zur medizinischen Versorgung. Die Behörden behinderten den Fall sieben Monate lang. Der Anwalt appellierte im Internet, was ihn seine Anwaltslizenz kostete. Die Verfolger schlossen seine Anwaltskanzlei für ein Jahr und sperrten ihn ein. Schließlich musste er China verlassen und um Asyl in einem anderen Land ersuchen. Guo Guoting: „Es gibt keine Gesetze und keine Gerechtigkeit in China. Das Rechtssystem ist sehr korrupt. Wenn ein Anwalt dort Karriere machen und Geld verdienen will, muss er mit

der KPCh kooperieren und so gegen das eigene Gewissen handeln.“

Anwälte, die es wagen, Falun Gong-Praktizierende vor Gericht zu verteidigen, werden selber zum Ziel der Verfolgung durch die KPCh. Zu der Verfolgung durch Inhaftierung und Misshandlung der Anwälte, die sich der Fälle von Falun Gong-Praktizierenden annehmen, gehört die Behinderung ihrer Arbeit.

Die Anwälte zur Mandatsaufgabe zwingen

Am 7. Januar 2010 wurde der Praktizierende Guo Xiaojun, ein Dozent für Computerwissenschaft an der Shanghaier Universität Jiaotong, rechtswidrig verhaftet und unter Folterungen verhört. Als das Gericht erfuhr, dass seine Familie für ihn Anwälte engagiert hatte, übte es großen Druck auf sie aus. Alle drei Anwälte mussten schließlich ihr Mandat niederlegen.

In Fällen, in denen das Gericht nicht bewirken konnte, dass ein Anwalt sein Mandat niederlegte, wurde der Anwalt mit verschiedenen Methoden von Sitzungsberichten ferngehalten und am Erscheinen vor Gericht gehindert. Treffen mit Klienten sowie das Ausfüllen erforderlicher Formulare zu verhindern, gehört zu den am häufigsten angewandten Taktiken.

Beispielsweise verhafteten Agenten des Büros zum Schutz der Staatssicherheit in Tangshan, Provinz Hebei, rechtswidrig den Falun Gong-Praktizierenden Wang Xiwen und erteilten seiner Familie und seinem Anwalt keine Erlaubnis, ihn zu sehen mit dem Argument: „Falun Gong-Praktizierenden ist es nicht erlaubt, solche Treffen wahrzunehmen, weil bei ihren Fällen ‚Geheimnisse‘ mit im Spiel sind.“

Anzeigen und harte Bestrafungen der Anwälte zur Abschreckung



Die Anwälte von Guo Xiaojun mussten ihr Mandat niederlegen

Der Menschenrechtsanwalt Wang Yonghang aus der Provinz Liaoning schrieb im August 2008 einen Artikel „In der Vergangenheit wurde ein riesiger Fehler gemacht – das übrige Unglück sollte rasch beseitigt werden“.

Aus einer rein rechtlichen Sichtweise wies er darauf hin, dass die Anschuldigungen der Behörden gegen Falun Gong nach Artikel 300 des Strafrechts von China gegenstandslos seien. Er wies darauf hin, dass die Verurteilungen von Falun Gong-Praktizierenden durch die Gerichte auf verschiedenen Ebenen äußerst lächerlich seien und nie hätten stattfinden sollen. Sie würden für den Rechtssektor in Festlandchina und für die zukünftigen Generationen in Rechtsberufen eine große Schande darstellen. Er schickte diesen Artikel offen an das Oberste Gericht und die Oberste Staatsanwaltschaft in der Hoffnung, dass die Fehler gemäß dem Gesetz berichtigt würden. Am 4. Juli 2009 brachen mehr als 20 Polizisten in seine Wohnung ein, schlugen ihn schwer zusammen und nahmen ihn mit. In der Polizeiwache schlugen sie erneut auf ihn ein und brachen und verletzten seine Sprunggelenke, sodass später eine künstliche Knochentransplantation notwendig wurde. Im darauf folgenden Jahr wurde Wang Yonghang zu sieben Jahren Haft verurteilt, trotz des großen Mangels an Beweisen.

Die Anwälte gewaltsam davon abgehalten, vor Gericht zu sprechen

In zwei Fällen in Dandong, Provinz Liaoning, bedrohte ein Richter die Verteidigung; Beispiel: Bezirksgericht Zhenxing.

Das Gericht hatte ursprünglich für den 25. Juni 2009 um 8:30 Uhr eine Verhandlung gegen die Falun Gong-Praktizierenden Zhang Shujie, Zhang Shuxia und Zhao Guangshun angesetzt, verschob diese jedoch auf 9:10 Uhr. In dieser Zeit „bearbeitete“ das Gericht die beiden Anwälte. Zunächst erklärte ein stellvertretender Gerichtsleiter, dass der Anwalt Wang nicht vor Gericht erscheinen dürfe und der andere Anwalt Folgendes zu beachten habe:

1. Er dürfe die Natur von Falun Gong nicht verteidigen
2. Er dürfe die Unschuld der Angeklagten nicht verteidigen, sondern müsse auf schuldig plädieren
3. Außer Beweisen dürfe nichts verteidigt werden

Als der Anwalt fragte: „Haben Sie irgendwelche rechtlichen Unterlagen für derartige Restriktionen?“, antwortete der stellvertretende Leiter: „Nein, dies sind Anweisungen von oben.“ Er wies den Verteidiger darauf hin, dass seine Verteidigung abgebrochen werde, sollte er sich nicht an diese Regeln halten.

Bürgermeisterin von Offenbach empfängt Ji Guizhens Tochter



Frau Bürgermeisterin Birgit Simon mit Ji Guizhens Tochter im Bürgermeisterbüro in Offenbach am 24. August 2010

Die Bürgermeisterin von Offenbach, Frau Simon, ist als aktive Menschenrechtlerin bekannt. Sie empfing am 24. August 2010 die Offenbacherin Xu Anlan und den jungen Bauingenieur Wang Zhen zu einem Gespräch über die Situation der Verfolgung von Falun Gong in China. Frau Xu Anlan informierte die Bürgermeisterin detailliert über die Notlage ihrer Mutter in China. Die Bürgermeisterin gab zu erkennen, dass sie sich für die Freilassung von Frau Ji Guizhen einsetzen wolle.

Seit Juli 2009 haben Xu Anlan und ihre Familie ihre 62-jährige Mutter und Großmutter Ji Guizhen nicht mehr gesehen. Als Falun Gong-Praktizierende wurde Ji Guizhen am 18. Juli 2009 in der chinesischen Stadt Suzhou verhaftet. Sie kam ein Jahr in Untersuchungshaft und wurde anschließend zu zwei Jahren Haft und Umerziehung durch Arbeit verurteilt. Zurzeit befindet sich Frau Ji im Frauengefängnis der Stadt Nanjing. Sie wurde verurteilt, weil man in ihrer Wohnung Bücher und Transparente zu Falun Gong gefunden hatte und sie sich für die Beendigung der Verfolgung von Falun Gong in China öffentlich ausgesprochen hatte.

Der junge Bauingenieur aus Shanghai, Wang Zhen, erzählte der Bürgermeisterin von seinen persönlichen Erlebnissen in einem chinesischen Arbeitslager. Im April 2003 wurde er von Mithäftlingen derart brutal misshandelt, dass seine beiden Hüftgelenke zertrümmert wurden. Die Aufseher schauten bewusst weg. Weil er Falun Gong praktizierte, wurde er an seinem

Arbeitsplatz verhaftet und ohne Urteil für drei Jahre eingesperrt und gefoltert. Nach seiner Entlassung gelang ihm die Flucht nach Deutschland. Hier wurden ihm in aufwändigen Operationen zwei neue Hüftgelenke eingesetzt. Mit seinem Schicksal will er aufrütteln und zeigen, wie die Menschenrechte in China noch immer missachtet werden.

Ji Songhai seit sieben Jahren im Gefängnis gefoltert



Herr Ji Songhai

Herr Ji Songhai (36) aus der Stadt Shuangyashan der Provinz Heilongjiang wird bereits seit sieben Jahren im Gefängnis Mudanjiang gefangen gehalten und gefoltert, nur weil er seinen Glauben an Falun Gong nicht aufgibt. Mehrmals verlor er wegen der Misshandlungen das Bewusstsein und befindet sich nun in Lebensgefahr. Im April 2010 zwang ihn der Leiter der 9. Gefangenenabteilung trotz seines geschwächten Zustandes zur Zwangsarbeit. Als Herr Ji sich weigerte, wurde er mit einem Elektrostab so lange geschlagen, bis er bewusstlos war. Seine Familie hat seitdem nichts mehr von ihm gehört.

Herr Ji Songhai wurde am 15. März 2002 festgenommen und im Januar 2003 vom Gerichtshof des Bezirks Jianshan der Stadt Shuangyashan gesetzwidrig zu zwölf Jahren Gefängnis verurteilt.

Sein jüngerer Bruder, Ji Songshan (27), praktizierte ebenfalls Falun Gong. Er wurde am 17. Juni 2003 innerhalb von fünf Stunden von Mitarbeitern des „Büro 610“ (für die Verfolgung von Falun Gong zuständige Behörde) der Polizeibehörde zu Tode geprügelt. Aus Trauer und Verzweiflung starb sein Vater im Jahr 2009. Seine Mutter verließ ihre Heimat und führt jetzt ein Leben auf der Flucht.

Besuch der Angehörigen wird verhindert

Ab 2008 verschärfte sich die Verfolgung. Ji Songhais Familienangehörige wurden darüber informiert, dass Ji Songhai geschlagen werde. Sie konnten ihn erst nach einer Zahlung von Schmiergeld am 10. August 2008 besuchen und sahen, dass Ji Songhais Gesicht blass war und er seine Hände auf sein Herz presste. Sobald er anfang zu sprechen, hustete er. Vor seiner Inhaftierung war er gesund gewesen und hatte keinerlei Krankheiten gehabt. Er war 1,75 m groß und 65-70 kg schwer gewesen. Im Gefängnis betrug sein Gewicht nur noch ca. 50 kg. Er berichtete, dass er in seinen Händen überhaupt keine Kraft mehr habe und nichts mehr tragen könne. Beim Laufen habe er Herzschmerzen.

Erst im August 2010 erfuhren seine Angehörigen mehr über seine Verfolgung im Gefängnis Mudanjiang.

Misshandlungen und Folterungen

Im November 2009 verschärfte das Gefängnis Mudanjiang seine Vorgehensweisen gegenüber den Falun Gong-Praktizierenden, die in ihrem Glauben an Falun Gong standhaft waren. Ji Songhai wurde gefoltert; man goss kaltes Wasser über ihn, ließ ihn barfuß frieren und folterte ihn mit Elektrostäben, bis seine Haut und sein Fleisch verbrannt waren und er das Bewusstsein verlor.

Im April 2010 zwang der Leiter der 9. Gefängnisabteilung, Huang Wei, den sehr geschwächten Herrn Ji zur Zwangsarbeit. Als er sich weigerte, wurde er mit einem Elektrostab geschlagen, bis er umfiel. Noch heute hat er Schmerzen in der Brust und am Rücken. Nachdem die Insassen Huang Wei beim Kontrollkomitee für Gefängnisse wegen seiner Brutalität angezeigt hatten und Ji Songhai am 16. Juli 2010 dem Komitee von den Misshandlungen, denen er ausgesetzt war, berichtete, wurde er von Huang Wei bedroht. Seitdem hat Ji Songhais Familie keine weiteren Informationen mehr über Ji Songhai erhalten.

Bis zum heutigen Tag sind bereits drei Falun Gong-Praktizierende aus der Stadt Shuangyashan im Gefängnis Mudanjiang zu Tode gekommen: Pan Xingfu, Kong Xiangzhu und Wu Yueqing.

Ji Songhais Familie appelliert: „Helfen Sie Ji Songhai und allen inhaftierten Falun Gong-Praktizierenden, ihre Freiheit wiederzuerlangen und stoppen Sie die Verfolgung von Falun Gong!“

Gong Xianghui festgenommen und zusammengeschlagen

Am 1. August 2010 zogen zwei Polizisten Frau Gong Xianghui (36) aus der Stadt Changsha gegen 11:00 Uhr in den Polizeiwagen und fuhren sie zur Polizeidienststelle, wo die Polizisten Zeng Yi und Zheng Kai brutal auf sie einschlugen. Ihr Gesicht, ihre Augen, ihre Oberschenkel sowie andere Körperteile waren mit Prellungen übersät. Noch am selben Tag brachte man sie in das 3. Haftzentrum der Stadt Changsha, wo sie sich immer noch befindet.

Gong Xianghui war früher als Technikerin beim Shuguang Energieunternehmen in der Provinz Hunan beschäftigt. Im Jahre 1996 begann sie, Falun Gong zu praktizieren. Nach Beginn der



Gong Xianghui aus der Stadt Changsha

Verfolgung von Falun Gong im Jahre 1999 wurde sie immer wieder von Beamten der Kommunistischen Partei Chinas verhaftet und misshandelt.

Mehr als zehn Beamte vom lokalen Gemeindebüro und von Frau Gongs Arbeitgeber verhafteten sie, ihren Schwiegervater und ihre Schwiegermutter im Januar 2001 ohne rechtliche Grundlage. Sie brachten sie in die Gehirnwäscheeinrichtung im Bezirk Furong in der Stadt Changsha. Da Frau Gongs Ehemann täglich arbeiten gehen muss, wurde auch ihr einjähriger Sohn Yuanyuan mit ihr in der Gehirnwäscheeinrichtung eingesperrt. Drei Monate später brachte man Yuanyuan zu seiner Großmutter mütterlicherseits.

Als Frau Gong und ihre Schwiegereltern sich weigerten, ihre Fingerabdrücke abzugeben, zerrten die Polizisten sie in einen isolierten Raum, wo fünf der Polizisten sie brutal zusammenschlugen. Frau Gongs Körper war mit tiefen Verletzungen übersät. Sie musste sich auf den Boden knien und ein Polizist zog sie mit aller Gewalt an den Haaren hoch. Die Polizisten ergriffen die Finger ihres Schwiegervaters und bogen sie nach hinten, während sie schrien: „Wir werden dir die Finger brechen!“ Sie zogen den Arm ihrer Schwiegermutter so gewaltsam auf ihren Rücken, dass er beinahe gebrochen wäre. Danach konnte sie ihren Arm zehn Monate lang nicht mehr heben. Frau Gongs Schwiegereltern waren damals über 60 Jahre alt, sie wurden erst im April 2003 freigelassen.

Zum Zeitpunkt ihrer Verhaftung war Frau Gong im sechsten Monat schwanger. Die Leitung der Gehirnwäscheeinrichtung zwang sie zur Abtreibung.

Zum Alltag der Umerziehungsmaßnahmen in den Gehirnwäscheeinrichtungen gehörte es, die Praktizierenden zu schlagen und sie zu zwingen, Bücher zu lesen bzw. sich Videos anzusehen, die Falun Gong verleumdete.

Nach fast dreijähriger Haft in der Gehirnwäscheeinrichtung wurde Frau Gong im Oktober 2003 entlassen. Knapp ein halbes Jahr später, am 8. März 2004, wurde sie erneut verhaftet, als sie einen Mitpraktizierenden besuchte, der gerade aus einem Zwangsarbeitslager freigelassen worden war. Kurz darauf wurde sie von ihrem Arbeitgeber entlassen.

Ein dreijähriges Kind wartet auf die Rückkehr seiner Eltern



Das 3-jährige Kind von Frau Lin Xiumei

Das Kind auf dem Bild ist erst drei Jahre alt. Seine Eltern, Herr Pan Shun und Frau Lin Xiumei, wurden am Nachmittag des 3. August 2010 von Polizisten des „Büro 610“ aus ihrer Wohnung verschleppt. Sie sind bis jetzt gesetzwidrig eingesperrt.

Eine ältere Nachbarin sagte: „Es ist so unmenschlich. Sie verschleppen die Eltern und nehmen ihr Eigentum weg. Es ist wirklich schlimm. Ein dreijähriges Kind muss auf diese Weise seine Eltern verlieren.“

Die Polizisten durchsuchten das ganze Haus und beschlagnahmten Privateigentum im Wert von über 60.000 Yuan. Ihre Verwandten erfuhren erst zwei Tage später von dem Vorfall. Die Wohnungsschlüssel sind bis heute noch nicht zurückgegeben worden.

Ein älterer Nachbar beschrieb das Verhalten der Polizisten: „Sie haben sich überhaupt nicht wie Polizisten verhalten, sondern wie Räuber! Es war gar keine Durchsuchung, sondern ein Einbruch!“

Frau Lin Xiumei ist eine ehemalige Mitarbeiterin des Transportverwaltungsentrums im Verkehrsbüro der Stadt Qingan. Von Falun Gong hatte sie körperlich und psychisch sehr profitiert. Sie verhielt sich nach den Prinzipien von „Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit, Nachsicht“ und wurde von der Geschäftsleitung wie auch von ihren Kollegen als fleißige und gewissenhafte Mitarbeiterin geschätzt.

Frau Lin Xiumei musste seit 1999, als die Verfolgung anging, mehrmals gesetzwidrige Wohnungsdurchsuchungen, Festnahmen, Überwachungen und Geldstrafen über sich ergehen lassen. Schließlich verlor sie auch ihre Arbeitsstelle. Am 19. September 2001 wurde sie von Polizisten in das Shuanghe Arbeitslager in Qiqihaer gebracht. Dort war sie zwei Jahre lang Zwangsarbeit und Folter ausgesetzt. Wegen der ständigen Belästigungen durch die Polizei sah sie sich am 11. Mai 2004 gezwungen, ihre Wohnung zu verlassen und in Obdachlosigkeit zu leben.

Herr Pan Shun und Frau Lin Xiumei sind derzeit im Untersuchungsgefängnis in der Stadt Suihua gesetzwidrig eingesperrt. Ihr dreijähriges Kind weint jeden Tag um seine Eltern.



Die illegale Durchsuchung

Falun Gong hat mich aus der Hölle geführt

Von einer deutschen Praktizierenden

Auf einem Treffen in Berlin stellte eine Praktizierende fest, dass immer wieder chinesische Praktizierende – vor allem die aus China – berichten, wie sie als Kultivierende von all ihren Krankheiten befreit wurden. Sie fragte sich, warum es in dieser Hinsicht keine Berichte von westlichen Praktizierenden gebe. Wurde kein Kultivierender aus dem Westen von Krankheiten befreit?! Ich entgegnete ihr, dass ich zum Beispiel im Laufe meiner Kultivierung vollkommen geheilt worden sei. Hier meine Erfahrungen.

Seit 1997 hatte ich starke Allergien. Es gab nicht mehr allzu viele Nahrungsmittel, die ich noch essen konnte. Außer auf Nahrungsmittel reagierte ich auf Pollen, chemische Zusatzstoffe in Waschmitteln, Kosmetika und Zahnpasta. Letztendlich konnte ich zur Körperpflege nur noch reine Naturprodukte verwenden. Eine geringe Anzahl von Schimmelpilzsporen belastete meinen Körper so sehr, dass ich das Gefühl hatte, mir würde sämtliche Energie entzogen. In der schlimmsten Phase der Erkrankung wog ich nur noch 42 kg bei einer Körpergröße von knapp 1,60 m. Ich sah völlig abgemagert aus. Eine Zeit lang befanden sich auf meinem Gesicht an einigen Stellen Eiterbeulen. Die Leute auf der Straße starrten mich an und ich musste meinen ganzen Mut aufbringen, um ihren Blicken standzuhalten. Oft fühlte ich mich wie eine Aussätzige. Neben den Allergien war ich sehr anfällig für Infekte: Husten, Fieber, Angina, Mittelohrentzündungen waren keine Seltenheit. Eine Bartholinitis, die ich immer wieder aufschneiden lassen musste, quälte mich in regelmäßigen Abständen.

Meine Ärztin, die mich damals behandelte, machte mich im Jahr 2000 auf Falun Dafa aufmerksam. Sie gab mir das Buch „Zhuan Falun“ [Hauptwerk von Falun Gong] zum Lesen und ich kaufte mir ein Video zu den Übungen. Ich las das Buch und lernte die Übungen nach dem Video zu Hause. In der Zeit ging ich ein-, zweimal zum damaligen Übungsplatz in unserer Stadt. Da ich aber wegen der Nahrungsmittelunverträglichkeiten an bestimmte Nahrungsmittel und Essenszeiten gebunden war, passten die Zeiten, an denen die Kultivierenden auf dem Übungsplatz waren, nicht in meinen täglichen Ablauf. Drei Jahre später, Mitte 2003, ging es mir so schlecht, dass ich so nicht mehr weiterleben wollte. Ich kam mir vor, als würde ich mir bei meinem eigenen Zerfall zusehen. Der Tod schien nicht mehr weit zu sein. Mir war ständig übel und schwindelig und ich hatte Panikattacken. Ein „Erstickungsanfall“ im August 2003 gab mir den Rest. Ich packte ein paar Sachen ein, schrieb meiner Tochter, die gerade im Urlaub war, einen Abschiedsbrief, rief meinen Mann an und sagte ihm, dass, sollte ich bis zum Abend nicht zurückgekommen sein, er mich nicht suchen solle. Dann ging ich in den Wald - und hier, am Wendepunkt meines Lebens, fasste ich den Entschluss, von nun an mit ganzem Herzen Falun Gong zu kultivieren. Wie konnte ich so lange brauchen, um mich für die Kultivierung von Falun Gong zu entscheiden?

Von da an ging es allmählich bergauf. Kurze Zeit später fing ich an, regelmäßig zum Fa-Lernen zu gehen und im Frühjahr darauf zum Übungsplatz. Ich hatte verstanden, dass sämtliche Krankheitssymptome eben nur Symptome und keine Krankheiten sind. Allerdings machte mir die praktische Umsetzung dieser Erkenntnis noch zu schaffen. Nach einiger Zeit schaffte ich es, Bauchkrämpfe, Magenschmerzen, Übelkeit, Luftprobleme usw. nicht mehr zu beachten. Wenn die Schmerzen manchmal kaum noch auszuhalten waren, erinnerte ich mich an die Worte des Meisters, dass der Gipfel ganz nahe ist, wenn man alles kaum noch ertragen kann – und dass „schwer zu ertragen, doch zu ertragen“ ist.

Auch die Bartholinitis, die laut Ärzten nie wieder ohne eine Operation verheilen würde, verschwand mit der Zeit. Sie machte sich noch ca. dreimal bemerkbar und der ganze Eiter und sonstige Schadstoffe traten von selbst heraus. Und das war's.

Nach ein, zwei Jahren ging es mir bereits besser. Nach drei Jahren konnte ich schon wieder fast alles essen und nach vier Jahren war ich vollständig geheilt – keine Nahrungsmittelallergien mehr, keine Pollenallergien, keine Erkältungskrankheiten. In der Zeit nahm ich wieder zu, bis ich bei einem Normalgewicht angelangt war. Beruflich ging es ebenfalls bergauf und inzwischen stehen wir finanziell wesentlich besser da als je zuvor.

